

AG zur Vermarktung des EU-Mittelpunkts

Meerholzer Bürger und der Ortsbeirat planen eine Initiative

GELNHAUSEN (gt). Interessierte Bürger und der Ortsbeirat Meerholz wollen eine Arbeitsgemeinschaft gründen, um den neuen Status des Gelnhäuser Stadtteils als geografischer Mittelpunkt der Europäischen Union (EU) zu vermarkten.

Erste Ideen entwickelten am Sonntag Heinrich Ott, Karl Druschke, Ortsvorsteher Herbert Böhmer, Gerhard Brune, Alfred Jakob und Birgit Jakob-Wegener. Sie diskutierten das Thema „Vermarktung Meerholz – EU“.

Gemeinnütziges Projekt

Herbert Böhmer lud sie zu einer Sitzung des Ortsbeirats am 1. Februar, 19.30 Uhr, ins Rathaus Meerholz ein. Dort steht die



So sieht das Emblem aus, das auf den EU-Mittelpunkt hinweist. Bild: gt

Gründung der Arbeitsgemeinschaft auf der Tagesordnung.

Sinn und Zweck wäre, mit einem „Gewinn“ aus der Vermarktung ein gemeinnütziges Projekt oder einen Verein in Meerholz zu unterstützen. Außerdem wird überlegt, ob man nicht nach außen mit einem gemeinsamen Emblem auf „Meerholz im Mittelpunkt der Europäischen Union“ hinweisen sollte.

Emblem und Gedenkmünze

Eine Idee dazu legten Karl Druschke und Peter Reinhardt vor: Im oberen Halbkreis des Emblems könnte die jeweilige Firma, der Verein oder die Privatperson auf sich hinweisen, zum Beispiel auch die Kreisstadt Gelnhausen. Dieses Schild kann bei der Firma Sander in Meerholz nach einer Idee von Peter Reinhardt und dem Design von Karl Druschke und Gerhard Budelmann, die das nebenstehende Emblem kreiert haben, ab sofort in verschiedenen Größen und Materialien bezogen werden. Heinrich Ott will Ideen zur möglichen Prägung einer Gedenkmünze einholen, deren Finanzierung und Vermarktung eine heimische Bank übernehmen könnte. In den oberen Halbkreis könnte zum Beispiel auch das Datum mit Uhrzeit der amtlichen Bestätigung des neuen Mittelpunktes der Europäischen Union eingesetzt werden. Die Rückseite könnte mit dem Meerholzer Wahrzeichen, dem Rathausturm, samt dem Gründungsdatum von Meerholz versehen werden. „Diese Münze hätte nicht nur einen idealen Wert, sondern wäre auch eine Geldanlage“, sagte Karl Druschke.